



Herbst hält Einzug im Mondseeland

Sonnenschein und eine stramme Brise: Der Herbst bietet oft perfekte Bedingungen für Surfer. Foto: TVB Mondsee-Irrsee/Weinhäupl

Am Sonntag, 26. September, finden Landtags-, Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt. In dieser Ausgabe finden Sie aktuelle Infos zu den Kandidaten und wahlwerbenden Parteien in ihrer Gemeinde sowie die Ergebnisse der Wahl 2015. Außerdem erfahren Sie, wie Sie zu einer Wahlkarte für die Briefwahl kommen. In Innerschwand wird es zu einem Bürgermeisterwechsel kommen, Alois Daxinger tritt nicht mehr zur Wahl an.

Seiten 2, 3, 5, 9, 12, 13 und 17

In dieser Ausgabe:

- Berichte aus Tiefgraben
Seite 4 - 7
- Berichte aus St. Lorenz
Seite 8 - 11
- Berichte aus Innerschwand
Seite 12 - 17
- Neuer Naturpark-Geschäftsführer
Seite 23



Amtliche Wahlinformation hilft Wählern und der Wahlbehörde

Am Sonntag, 26. September werden Landtag, Gemeinderat und Bürgermeister neu gewählt. Die Amtliche Wahlinformation, die Anfang September allen Wahlberechtigten zugestellt wird, unterstützt Wählerinnen und Wähler bzw. die Wahlbehörde bei der Abwicklung. Achten Sie deshalb in der täglichen Papierflut besonders auf diese Mitteilung. Diese ist personalisiert und enthält auch den Code für den Wahlkartenantrag im Internet sowie einen schriftlichen Wahlkartenantrag mit Rücksendekouvert.

Drei Wege zur Wahlkarte für die Briefwahl

Wer am Wahltag nicht im heimatlichen Wahllokal wählen kann, hat die Möglichkeit, eine Wahlkarte für die Briefwahl zu beantragen. Um zu dieser Wahlkarte zu kommen, stehen drei Möglichkeiten offen: a) persönliche Beantragung im Gemeindeamt; b) schriftlich mit der der Wahlinformation beiliegenden Anforderungskarte mit Rücksendekouvert oder c) elektronisch

im Internet. Mit dem persönlichen Code auf der Wahlinformation kann die Wahlkarte unter www.wahlkartenantrag.at angefordert werden. Ein Antrag per Telefon ist nicht möglich.

Achten Sie darauf, den Wahlkartenantrag möglichst frühzeitig zu stellen. Letztmöglicher Zeitpunkt für schriftliche und Online-Anträge ist Mittwoch, 22. 9. Wahlkarten können von Montag bis Freitag von 8 - 12 Uhr und zusätzlich Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr im Gemeindeamt abgegeben werden; auch am Samstag, 25. 9., 8- 12 Uhr, ist das Gemeindeamt für die Entgegennahme von Wahlkarten geöffnet.

Am Wahltag können Sie Wahlkarten in den als Abgabestelle definierten Wahllokalen abgeben; bei der Wahl in einer fremden Gemeinde können diese Wahllokale ebenfalls aufgesucht werden, allerdings kann außerhalb der Gemeinde nur die Stimme für die Landtagswahl abgegeben werden.

Die Amtliche Wahlinformation wird jedem Wahlberechtigten zugestellt und soll am Wahltag -ebenso wie ein Ausweis - ins Wahllokal mitgenommen werden; das erleichtert die Abwicklung.





Für die wahlwerbenden Gruppen und Personen sind noch etliche Schritte zu setzen, am 26. September wird dann gewählt. Foto: pixabay/pics kartub

Drei Wahlen in einem Durchgang

Am Sonntag, 26. September 2021, werden in Oberösterreich Landtag, Gemeinderat und Bürgermeister neu gewählt. Die Wahl der 56 Abgeordneten zum Landtag ist in der Landtagswahlordnung geregelt, die Mandate werden in fünf Wahlkreisen vergeben. Der Landtag wählt schlussendlich den Landeshauptmann.

Die Kommunalwahlordnung regelt die Wahl des Gemeinderates sowie die Direktwahl des Bürgermeisters. Die Anzahl der Mitglieder des Gemeinderates hängt von der Einwohnerzahl ab und variiert zwischen neun (in Gemeinden bis 400 Einwohner) und 37 (Gemeinden mit mehr als 7.300 Einwohnern). Gewählt wird in der Regel alle sechs Jahre.

Landtag, Bürgermeister, Gemeinderat: Urnengang im 6-Jahres-Rhythmus

„Die Mitglieder des Gemeinderates werden alle sechs Jahre (Wahlperiode) auf Grund des gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Verhältniswahlrechts von der Gesamtheit der Wahlberechtigten der Gemeinde gewählt“, beginnt die Kommunalwahlordnung, die die Wahlen des Gemeinderates und des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin regelt.

Wahlberechtigt sind alle, die spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, österreichischer Staatsbürger oder Angehöriger eines anderen EU-Staates sind und den Hauptwohnsitz in der betreffenden Gemeinde haben. Um sich selbst als Kandidat zur Wahl zu stellen, ist ein Mindestalter von 18 Jahren erforderlich. Mittels Vorzugsstimmen können sowohl bei der Gemeinderats- als auch bei der Landtagswahl einzelne Kandidaten unterstützt werden.



Elf Parteien rittern um die 56 Sitze, die bei der Landtagswahl zu vergeben sind. Neben ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grünen und Neos treten auch die MFG, die KPÖ, die UBB, CPÖ, Referendum und Bestes Oberösterreich an. Der Landtag wählt die Landesregierung, die in ÖÖ aus Landeshauptmann/-frau sowie sechs weiteren Mitgliedern besteht; die Verteilung der Landesregierungsmitglieder ergibt sich aus der Anzahl der Mandate, die eine Partei bei der Wahl erreicht (Proporz). Infos: www.land-oberoesterreich.gv.at/wahl2021.htm



Neue Fahrbahn für den Güterweg Koglerbinder

Auf einer Länge von 1,1 Kilometern wurde der Güterweg Koglerbinder saniert und eine neue Fahrbahndecke aufgebracht. An besonders ausschwemmgefährdeten Stellen wurden die Bankette betoniert (Bild), die restlichen Abschnitte mit Schotter befestigt.

Der 300 m lange Schlussabschnitt bis zur Kreuzung mit dem Güterweg Guggenberg wird 2022 generalsaniert, vorher ist noch die Erneuerung eines Durchlasses erforderlich. Die Kosten betragen rund 115.000 Euro. Foto: Gemeinde

Schulbusregelung wird verlängert

Im Gemeinderat wurde die Regelung für den Schülertransport für ein weiteres Jahr beschlossen. Das heißt: alle Eltern, deren Kinder den Weg zur oder von der Schule zu Fuß oder mit einem öffentlichen Verkehrsmittel bestreiten müssten (2-km-Regelung), aber das Beförderungsangebot eines privaten Busunternehmens in Anspruch nehmen möchten, haben einen monatlichen Selbstbehalt von € 20 zu leisten; unabhängig davon, ob im Gelegenheitsverkehr nur eine Fahrt oder beide Fahrten (Hin- und

Rückweg) unternommen werden. Eine detaillierte Information wird den Erziehungsberechtigten bis Schulbeginn zugesandt.

Im von der Corona-Pandemie dominierten Betreuungsjahr 2020/21 wurde für den Schülertransport und die Busbegleitung im Kindergarten eine Sonderregelung getroffen: Wegen des unregelmäßigen Bustransports wurden die Beiträge mittels Gemeinderatsbeschluss für insgesamt vier Monate (November bis Februar) nachgesehen.

Langjähriger

Mesner



Matthäus Dittlbacher, vlg. Hochserner, ist 83-jährig

gestorben. Dittlbacher betreute als Mesner 60 Jahre lang die Kolomanskirche, wofür er 2016 von der Gemeinde Tiefgraben die Ehrennadel in Gold erhalten hat. Foto: A. Schwertl





Fünfkampf um Gemeinderatssitze, Duell um den Bürgermeistersessel

Gleich fünf Parteien bewerben sich am 26. September in Tiefgraben um die 25 Gemeinderatssitze: ÖVP, SPÖ und unabhängige Mandatare, die FPÖ und erstmals die Grünen und die Neos.

Als einzige der drei Mondseelandgemeinden kommt es in Tiefgraben zu einem Duell um den Bürgermeistersessel: Das amtierende Gemeindeoberhaupt Johann Dittlbacher sieht sich mit Johann Maier (SPÖ



Herausforderer Johann Maier. Foto: D. Ebner

und unabhängige Mandatare) konfrontiert. Auch vor sechs Jahren lautete das Match ÖVP-Kandidat gegen SPÖ-Herausforderer.

Für Spannung bei der Gemeinderatswahl sorgt nicht nur das erstmalige Antreten von Grünen und Neos, sondern auch die Neuausrichtung der Sozialdemokraten, die sich bei der Kandidaten-

TIEFGRABEN

am **26.9.**
WÄHLT

suche geöffnet haben und als „SPÖ und unabhängige Mandatare“ ins Rennen gehen.

Prominentester „Aussteiger“ ist Anton Landauer, seit 2015 Vizebürgermeister in Tiefgraben. Der Landwirt gehört seit 1985 (sechs Perioden) ununterbrochen der Gemeindevertretung an und war insgesamt 30 Jahre Obmann des Bau- und Planungsausschusses, zwischendurch hatte er auch das Amt des Parteiobmanns inne.



Bürgermeister Johann Dittlbacher. Foto: privat

Daten & Fakten zur Wahl am 26. September

Wahlzeit: 8 - 14 Uhr

Wahlberechtigte: 3250 (Gemeinderat und Bgm.-Wahl), 2968 (Landtag).

Wahllokal Sprengel 1, 2 und 3: Volksschule Tiefgraben/St. Lorenz, Thalgastr. 4, 5310 Tiefgraben

Abgabestelle für Wahlkarten: Bis zum Wahltag während der Öffnungszeiten des Gemeindeamtes, zusätzlich am Tag vor der Wahl 25. 9.) von 8 - 12 Uhr im Gemeindeamt. Am Wahltag im jeweiligen Wahllokal.

Für **den Gemeinderat kandidieren** die ÖVP mit Johann Dittlbacher (geb. 1970), die FPÖ mit Marianne Haider (geb. 1948), SPÖ und unabhängige Mandatare mit Johann Maier (geb. 1959), die Grünen mit Ing. Margarete Buchsteiner (geb. 1967) und die Neos mit Ing. Maximilian

Schappelwein (geb. 1993) als Listenerste. Um das **Bürgermeisteramt** bewerben sich Johann Dittlbacher (ÖVP) und Johann Maier (SPÖ und unabhängige Mandatare).

Ergebnisse der Wahlen 2015 in Tiefgraben:

Gemeinderat: ÖVP 1247 Stimmen (59,07 %) und 15 Mandate, FPÖ 525 Stimmen (24,87 %) und 6 Mandate, SPÖ 339 Stimmen (16,06 %) und 4 Mandate.

Bürgermeisterwahl 2015: Johann Dittlbacher (ÖVP) 1569 Stimmen (79,60 %), Christiana Brandtmeier (SPÖ) 402 Stimmen (20,40 %).

Landtagswahl: ÖVP 1067 Stimmen (50,21 %), SPÖ 140 Stimmen (6,59 %), FPÖ 617 Stimmen (29,04 %), Grüne 207 Stimmen (9,74 %), Neos 77 Stimmen (3,62 %), CPÖ 9 Stimmen (0,42 %), KPÖ 8 Stimmen (0,38 %).





Georg Hausleitner ist neuer Kommandant der FF Guggenberg. Foto: Gemeinde

FF Guggenberg

Die FF Guggenberg wurde 1925 gegründet, das Feuerwehrhaus liegt im Ortsteil Rauhberg. Aktuell beträgt der Mitgliederstand 98, davon sind 69 Aktive, 9 Reservisten und ca. 20 Jugendliche. Neu im Kommando sind neben Hausleitner auch Christian Klaushofer (Kommandant-Stellvertreter) und Gerold Klaushofer (Gerätewart). Zum Fuhrpark gehören ein LFB-A sowie ein Kommandofahrzeug. Kontakt: ff-guggenberg@vb.oelfv.at

Hausleitner neuer Kommandant

Ein neues Führungsteam gibt es bei der Freiwilligen Feuerwehr Guggenberg: Georg Hausleitner (32) wurde zum neuen Kommandanten gewählt, Christian Klaushofer zu dessen Stellvertreter. Roland Steininger, der die Feuerwehr von 2005 bis zu seiner Funktionsniederlegung im März 2021 geführt hatte, wurde zum Ehrenkommandanten ernannt. Geehrt wurden Michael Widroither sen. und Georg Winkler (40 Jahre) sowie Thomas Eicher, Martin Dorfinger, Herbert Dörfchen, Stefan Lugstein und Michael Widroither jun. (25-jähriges Feuerwehrdienstabzeichen).

Hausleitner ist der siebente Kommandant in der Geschichte der FF Guggenberg. Seine Hauptaufgaben sieht er im Leiten von Einsätzen, dem Kontakt zu Behörden und der inneren Organisation. „Wir sind ein junges Team, breit aufgestellt und motiviert. Es ist wichtig, die Aufgaben zu verteilen und den jungen Leuten Verantwortung zu übertragen“, sagt Hausleitner. Augenmerk legt er auch auf die Ausbildung der Kameraden, sei es beim Atemschutz oder im techni-

schon Bereich. Der eigentliche Zweck der Feuerwehr - Bekämpfung von Bränden - rückt immer mehr in den Hintergrund, dafür steigen die Einsätze nach Unfällen oder Unwettern. Besonders gefordert waren die Guggenberger beim Hagelunwetter im Juni.

Hohen Stellenwert genießt bei den Guggenbergern auch das Bewerbswesen, vor allem im Jugendbereich. 2016 holte Guggenberg Platz zwei beim Bundesbewerb, ein Jahr später gab's Bronze bei der Feuerwehrolympiade in Villach. „Leider hat Corona das Bewerbswesen zum Erliegen gebracht, der Großteil unserer starken Mannschaft ist aber nach wie vor dabei“, berichtet Hausleitner. Um wenigstens ein bisschen Wettkampfluft schnuppern zu können, finden im September zwei Bewerbe in Vöcklabruck statt.

Die FF Guggenberg sieht ihr Kommando gut aufgestellt, Zeughaus und Fuhrpark entsprechen den Anforderungen. 2025 findet das 100-Jahr-Jubiläum statt, zum Geburtstag wird ein neues Kommandofahrzeug in Dienst gestellt.





Peter Ramsauer (Abschnittsfeuerwehrkommandant), Max Steinbichler, Johann Wesenauer (Kdt.-Stv. FF Hof), Georg Brucker (Kdt. FF Hof) und Bgm. Johann Dittlbacher vor der neuen Bergeausrüstung. Foto: FF Hof

FF-Kameraden bilden sich fort

Trotz Corona und Lockdown haben etliche Kameraden der FF Hof die Feuerwehr-Schulbank gedrückt und dabei folgende Ausbildungen bzw. Schulungen absolviert:

Funklehrgang: Niklas Kremmel, Franz Mairhofer und Michael Novak; **Zugskommandanten-Lehrgang:** Alexander Lettner; **Techn. Lehrgang I:** Daniel Pöllmann, Felix Wesenauer und Mario Wolfsgruber; **TLF-Lehrgang:** Felix Wesenauer; **Maschinen-Lehrgang:** Tobias Pöllmann; **Verkehrsregler:** Alexander Lettner und Michael Novak.

FF Hof mit neuer Bergeschere bestens für Einsätze gerüstet

Mit einem neuen hydraulischen Rettungsgerät wurde die Freiwillige Feuerwehr Hof ausgestattet. Damit wurde ein Punkt der Gefahrenabwehr- und Entwicklungsplanung (GEP), in der die Ausstattung der einzelnen Feuerwehren festgelegt ist, umgesetzt. Um die Bergeschere transportieren zu können, mussten am Tanklöschfahrzeug Umbauarbeiten vorgenommen werden; die Kosten für diese Arbeiten und das Gerät selbst belaufen sich auf knapp € 44.000, wovon die Gemeinde den Löwenanteil (€ 36.600) übernommen hat.

Zwei Dutzend Mitglieder der FF Hof wurden im Umgang mit der Bergeschere unterwiesen; einem Theorieteil folgte die praktische Umsetzung, in deren Zuge drei Fahrzeuge „zerlegt“ wurden. Mit dem neuen Rettungsgerät ist die FF Hof neben der FF Guggenberg vor allem dann gefragt, wenn es zu Verkehrsunfällen kommt und Personen aus einem Fahrzeug befreit werden müssen.



Mitglieder der Feuerwehr Hof werden im richtigen Umgang mit dem hydraulischen Rettungsgerät ausgebildet. Foto: FF Hof



Obstpresse macht am 13.10. Halt in Lorenz

Das eigene Obst zu Saft pressen lassen: Diese Möglichkeit gibt's wieder am Mittwoch, 13.10., 8 - 18 Uhr, wenn die mobile Obstpresse (www.ihr-saftmacher.at) beim Vereinsheim Station macht. Anmeldung und Terminvereinbarung erfolgen über den Maschinen-

ring, Tel. 05 9060 45510. Das mitgebrachte Obst wird zu naturtrübem Saft gepresst (pasteurisiert oder roh) und in mitgebrachte Flaschen oder 5-l-Kartons abgefüllt. Der Trester soll der Jägerschaft zur Wildfütterung angeboten werden. Foto: privat



Norbert Sperr und Tochter Maria Sperr-Lehrl nehmen von LR Achleitner die Auszeichnung entgegen. Foto: OÖ Tourismus/Phil Lindner

Ausgezeichnet

Für ihren Innovationsgeist und das Engagement für den Tourismus wurden Sabine Sperr-Lehrl und Norbert Sperr, Gastgeberfamilie im Landhotel Eichingerbauer, vom OÖ. Tourismus und Landesrat Markus Achleitner ausgezeichnet. Der Eichingerbauer ist ein Begriff und blickt auf eine fast 300-jährige Geschichte als Erbhof zurück und entwickelte sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Leitbetrieb im Salzkammergut mit Schwerpunkt Sport & Wellness. Der Betrieb setzt auf regionale Produkte und legt auch Augenmerk auf die effiziente Nutzung von Wasser und Energie. Wesentlicher Teil des Erfolges sind motivierte und professionelle Mitarbeiter.





Drei Parteien für den Gemeinderat, ein Bürgermeister-Kandidat

Neu gemischt werden die Karten bei der Gemeinderatswahl: Anstatt vier wahlwerbenden Parteien wie beim Urnengang 2015 gehen am 26. 9. nur noch ÖVP, FPÖ und die Grünen um die 25 Gemeinderatssitze ins Rennen; die Liste Frischer Wind für St. Lorenz tritt



nicht mehr zur Wahl an. „Uns fehlen junge und neue Kräfte für eine weitere Funktionsperiode“, begründet DI Mag. Dr. Helmut Eichert den Rückzug. Ein Solo ist die Bürgermeisterwahl, mit dem amtierenden Gemeindeoberhaupt Andreas Hammerl geht nur ein

ST. LORENZ
am 26.9.
WÄHLT

Kandidat ins Rennen. Für die Wähler bedeutet das: Es kann auf dem Stimmzettel lediglich zwischen Ja und Nein gewählt werden, für eine gültige Wahl sind 50% plus eine Stimme erforderlich.

Einige bekannte Namen werden dem nächsten Gemeinderat nicht mehr angehören: Karl Eder (ÖVP) beendet seine Gemeinderatslaufbahn ebenso wie Vorstandskollege Peter Hiller MAS (Die Grünen), mit Alexandra Nilsson (ehedem SPÖ, zuletzt Frischer Wind) dankt eine langjährige Mandatarin ebenfalls ab.

Daten & Fakten zur Wahl am 26. September:

Wahlzeit: 8 - 14 Uhr

Wahlberechtigte: 2052 (Gemeinderat und Bgm.-Wahl), 1887 (Landtag)

Wahllokale: Sprengel 1: Gasthaus Drachenwand, St. Lorenz 46 (Achenstr., Achort, St. Lorenz, An der Drachenwand, Gries, Höribachstr. 25 - 58, Plomberg, Scharfling, Wagnermühle)

Sprengel 2: Landhotel Eichingerbauer, Eich 34 (Am Golfplatz, Bachweg, Eich, Grünwinkel, Höribachstr. 59 - 999, Irrsberg, Keuschen, Obernberg).

Sprengel 3: Gasthof Weiße Taube, Schwarzindien 69 (Am Höribach, Edlweg, Höribachhof, Höribachstr. 1 - 24, Mondseestr., Oberhöribach, Schwarzindien, Thalgaustr., Wendt)

Abgabestelle für Wahlkarten: Bis zum Wahltag während der Öffnungszeiten des Gemeindeamtes, zusätzlich am Tag vor der Wahl 25. 9.) von 8 - 12 Uhr im Gemeindeamt. Am Wahltag im jeweiligen Wahllokal.

Für **den Gemeinderat kandidieren** die ÖVP mit Andreas Hammerl (geb. 1982), die FPÖ mit Mag. Harald Kohlberger (geb. 1973) und die Grünen mit Mag. Josef Dobesber-

ger (geb. 1948) als Listenerste.

Um das **Bürgermeisteramt** bewirbt sich mit Andreas Hammerl (ÖVP) nur ein Kandidat.

Ergebnisse der Wahlen 2015 in St. Lorenz:

Gemeinderat: ÖVP 660 Stimmen (48,28 %) und 13 Mandate, FPÖ 403 Stimmen (29,48 %) und 7 Mandate, Die Grünen 208 Stimmen (15,22 %) und 4 Mandate, Frischer Wind für St. Lorenz 96 Stimmen (7,02 %) und ein Mandat.

Bürgermeisterwahl 2015: Johannes Gaderer (ÖVP) 654 Stimmen (51,05 %), Gernot Palten (FPÖ) 368 Stimmen (28,73 %), Peter Hiller MAS (Die Grünen) 259 Stimmen (20,22 %). **Bürgermeisterwahl 2018 (notwendig geworden nach Rücktritt J. Gaderer):** Andreas Hammerl 889 Stimmen (72,28 %), Thomas Herbst (FPÖ) 124 Stimmen (10,08 %), Peter Hiller MAS (Die Grünen) 217 Stimmen (17,64 %).

Landtagswahl: ÖVP 743 Stimmen (53,41 %), SPÖ 80 Stimmen (5,75 %), FPÖ 359 Stimmen (25,81 %), Grüne 144 Stimmen (10,35 %), Neos 56 Stimmen (4,03 %), CPÖ 3 Stimmen (0,22 %), KPÖ 6 Stimmen (0,43 %).



V. li.: GR Mag. Josef Dobesberger, Mag. Norbert Rainer (Klimabündnis), Ersatz-GR Mag. Beatrice Prost, Gerlinde Larndorfer (Bodenbündnis OÖ), Bgm. Andreas Hammerl u. Umwelt-LR Stefan Kaineder.
Foto: Land OÖ/Tina Gerstmaier

Auszeichnung für Bienenschutz

Die Gemeinde St. Lorenz wurde für ihren Beitrag zum Bienenschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt vom Land OÖ ausgezeichnet. Bürgermeister Andreas Hammerl und die Gemeinderäte Mag. Josef Dobesberger bzw. Mag. Beatrice Prost nahmen die Auszeichnung im Botanischen Garten in Linz entgegen.

Die bienenfreundliche Gemeinde St. Lorenz hat sich - wie rund 60 weitere in OÖ - mit der Teilnahme an diesem Projekt verpflichtet, auf den Einsatz schädlicher Pflanzenschutzmittel zu verzichten. Ein weiterer Punkt ist, öffentliche Grünflächen insektenfreund-

lich zu bepflanzen. Geeignete Flächen wurden bei einem Besichtigungstermin bereits ausfindig gemacht. In weiterer Folge sollen auch Privatpersonen dazu motiviert werden, in deren Gärten bienenfreundliche Lebensräume zu schaffen.

Umwelt-Landesrat Stefan Kaineder hob hervor, dass Schutz der Bienen und der Artenvielfalt im Interesse der Menschen liegt. Viele Nutzpflanzen seien von der Bestäubung durch Bienen abhängig, ohne fleißigen Insekten zerstöre man die eigenen Lebensgrundlagen.

Golfer erspielen € 40.000 für krebskranke Kinder

Mit einer Summe von € 40.000 hat das heurige „Golfen mit Herz Turnier“ beim GC Drachenwand alle bisherigen Spendenrekorde gebrochen. Der Erlös wird für die Behandlung krebskranker Kinder zur Verfügung gestellt. „Die Sorge um Menschen, die Hilfe brauchen, verbindet den GC Drachenwand seit vielen Jahren mit dem Verein „Golfen mit Herz“, berichtet Ernst Lieber, Vorstand des Golfclubs.





Eltern-Haltestelle übersiedelt zur Tankstelle

Der Neubau des Eurospar-Marktes hat zur Folge, dass für die Dauer der Bauarbeiten (September 2021 - April 2022) die Eltern-Haltestelle übersiedelt. Neuer Standort ist die Shell-Tankstelle an der B 154; deren Betreiber hat sich bereit erklärt, zwei bis drei Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Die Eltern-Haltestelle ist eingerichtet, um das Pkw-Aufkommen vor dem Schuleingang zu verringern und die Kinder zu animieren, ein Stück des Schulwegs zu Fuß zu gehen.



Den zweiten Stich verpasst

Abgeschlossen ist die Aktion der Gemeinde zur Schutzimpfung gegen das Corona-Virus. Im August wurde den Impfwilligen von Dr. Axel Gmeiner die 2. Teilimpfung verabreicht. Bild: A. Schwertl

Termine

Gemeinderatssitzung, die letzte in dieser Arbeitsperiode, ist am Donnerstag, 23. September, 19 Uhr.

Sammeltag für Agrarfolien, Netze und Schnüre ist am Mittwoch, 17. 11., 8 - 9 Uhr, beim Sammelplatz Wangau 34 in Innerschwand (Holzbau Kreuzer).

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Gemeinden Tiefgraben, St. Lorenz und Innerschwand am Mondsee, Wredeplatz 2, 5310 Mondsee. Tel. 06232 2265

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Johann Dittlbacher, Bgm. Andreas Hammerl, Bgm. Alois Daxinger
Verlagspostamt: 5310 Mondsee

Produktion: Druckerei Haider, 4274 Schönau i. M. Die Zeitung ist auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

FEUERLÖSCHER- ÜBERPRÜFUNG

25. September 2021

9.00 bis 15.00 Uhr

FEUERWEHRHAUS ST. LORENZ

Feuerlöscher sind die wirksamsten Geräte zur Bekämpfung von Entstehungsbränden. Sie dürfen daher in keinem Haushalt fehlen. Achten Sie auch darauf, dass Ihr Feuerlöscher jederzeit einsatzbereit und zugänglich ist!

Aber wissen Sie auch wie er funktioniert?
Bei der Feuerlöscherüberprüfung zeigen wir Ihnen gerne den Gebrauch! Ein Feuerlöscher ist alle 2 Jahre zu überprüfen. Kontrollieren Sie dazu die gelbe Prüfplakette an Ihrem Gerät. Natürlich können Sie auch neue Löschergeräte günstig erwerben.

Nur ein funktionierender Feuerlöscher kann im Ernstfall auch eine wirkliche Hilfe sein und Leben retten! Die Überprüfung findet bei jeder Witterung statt. www.ff-stlorenz.at





„Habe das Gefühl, dass es in den 13 Jahren ganz gut gelaufen ist“

Innerschwand am Mondsee bekommt einen neuen Bürgermeister. Alois Daxinger (61), das scheidende Gemeindeoberhaupt, zieht Bilanz über insgesamt 30 Jahre Gemeindepolitik, 13 davon als Bürgermeister.

In einigen Wochen endet die Ära als Bürgermeister in Innerschwand. Wird es ein Abschied mit Wehmut oder überwiegt die Erleichterung?

Es ist beides. Zum einen Erleichterung, weil der Ter-

minalender sicher nicht mehr so dicht gefüllt ist und mehr Zeit für Familie und Hobbys bleibt. Wehmut ist auch zu spüren, weil ich das Gefühl habe, dass es in den vergangenen 13 Jahren ganz gut gelaufen ist und ich keinen größeren Blödsinn gemacht habe.

Welche Vorhaben sind besonders in Erinnerung geblieben?

An erster Stelle die Baulandsicherungsmodelle. Wir haben weitergeführt, was vor fast 30 Jahren begonnen wurde, auch wenn in Summe noch immer zu wenig Bauland für Einheimische vorhanden ist. Krabbelstube, Aussichtsturm Kulm spitze, Straßensanierung Baumgarten, Spielplatz, Wasserversorgung, Parkplatz, öffentliches WC: Rückblickend haben wir doch einiges umgesetzt.

Apropos Aussichtsturm: Der Turm ist eine Attraktion, auch mit manchen Schattenseiten. Was entgegnet man Kritikern, die darüber klagen, dass es mit der „heiligen Ruhe“ in Stabau vorbei ist?

Es ist nicht mehr so ruhig, das stimmt, allerdings hat sich die Situation normalisiert, der anfängliche Zulauf ist abgeebbt. Unsere Intention von Anfang an war, keinen Turm zu bauen, zu dem man mit dem Auto hinfahren kann, sondern ein Ziel, das man sich erwandern muss. Alles hat Vor- und Nachteile, aber insgesamt ist der Turm eine Bereicherung.

Gibt es auch Vorhaben, die nicht umsetzbar gewesen sind?

Natürlich. Zum Beispiel die Erweiterung des Wohngebietes in Baumgarten inklusive Umlegung der Straße. Da sind wir an unsere Grenzen gestoßen.

Innerschwand hat 2014 im Zuge der Diskussion über eine Fusion der vier Mondseelandgemeinden eine Volksbefragung durchgeführt, die mit einem klaren Nein geendet hat. Die ÖVP hat ebenfalls klar gegen einen Zusammenschluss Position bezogen. Sieben Jahre sind seither vergangen, sehen Sie sich in der Entscheidung bestätigt?

Die Fusion war eines der Themen, das mich am meisten berührt hat. Ich habe mich damals intensiv beschäftigt, in anderen Gemeinden nachgefragt, auch in der Steiermark und in der Schweiz. Das Ergebnis dort war überall ähnlich: Die Unzufriedenheit ist gewachsen, mancherorts wurde die Bevölkerung gespalten,



Bei der konstituierenden Sitzung am 18.10.1991 startet Alois Daxinger (vorne Bildmitte) seine Laufbahn als Gemeindepolitiker. Foto: Gemeinde

Prinz, Minister & Präsidentin

In der knapp 13-jährigen Amtszeit von Bgm. Alois Daxinger wurden knapp 500 Gemeinderatsbeschlüsse gefasst und mehr als 60 Vorhaben in den Bereichen Infrastruktur, Freizeit, Wohnungsbau und Bildung umgesetzt.

Daneben prägten einige besondere Ereignisse das letzte Jahrzehnt: Erstmals stellte Innerschwand eine Landtagsabgeordnete und spätere Landwirtschaftskammerpräsidentin; Prinz Khalid blieb als Gönner erhalten und gewährte Privataudienz; standhaft blieb die Gemeinde beim Widmungsansuchen eines ehemaligen Finanzministers, eine Geschichte, die österreichweit Wellen schlug.





und eingespart wurde auch nichts, im Gegenteil. Wenn Fusion, dann muss sie direkt von den Menschen kommen, sonst bringt das nichts. Damals wurde die Sache falsch angepackt, weil das sofort über die Medien gespielt wurde, anstatt zuerst ein persönliches Gespräch zu suchen.

Die Gemeinde Innerschwand ist vielleicht auch die selbständigste unter den drei Landgemeinden, wir sind in vielerlei Hinsicht gut aufgestellt. Ich würde es heute nicht anders machen als damals.

Innerschwand musste sich den Vorwurf machen lassen, ein „gallisches Dorf“ zu sein und die Diskussion mit der Volksbefragung abzuwürgen. Ein berechtigter Vorwurf?

Mit dem gallischen Dorf habe ich kein Problem, die Gallier sind ja sympathisch, wenn wir an Asterix und Obelix denken. Ich wollte auf keinen Fall als Totengräber der Gemeinde Innerschwand in die Geschichte eingehen. Wir sind eine klare Linie gefahren, und das Ergebnis war eindeutig.

Das Mondseeland hat in der jüngsten Vergangenheit einen Boom erlebt, mit allen Licht- und Schattenseiten. In welcher Position sehen Sie Innerschwand im Vergleich zu den anderen drei Gemeinden?

Der Zuzug ist weniger stark als in Tiefgraben oder St. Lorenz und den klassischen Wohnungsbau haben wir nur in begrenztem Umfang zugelassen. Unser Augenmerk galt der Baulandsicherung und leistbaren Grundstücken für Einheimische. Ohne Baulandsicherung hätten viele Innerschwandner nicht hier bleiben können. Mit diesem Weg haben wir uns sicher einige Probleme erspart. Wenn es größere Projekte gegeben hat, haben wir die Nachbarn bereits im Vorfeld eingebunden und informiert. Bei diesen Anrainerversammlungen gab es interessante Diskussionen und sinnvolle Anregungen.

In welche Richtung soll sich die Gemeinde weiterentwickeln?

Das Örtliche Entwicklungskonzept (ÖEK) ist fertig und darin ist eindeutig festgelegt, dass es rund um die Kirche bzw. beim ehemaligen Käseareal Potenzial für Entwicklung gibt. Das Problem ist, dass die Grundflächen nicht zu bekommen sind bzw. keine Tauschflächen zur Verfügung stehen. Ein ganz wichtiges Thema ist, für junge Familien Starterwohnungen zu errichten. Diesbezüglich hat es auch schon eine Begehung mit einer Wohnbaugesellschaft gegeben.

Ist dieses Vorhaben mit deinem Nachfolger abgesprochen?

Ja, das Thema ist mit meinem Nachfolger akkordiert.



Wir sind verpflichtet, vom Spekulantentum wegzukommen. Es kann nicht sein, dass wie z. B. in Mondsee in einem Objekt mit 25 Wohnungen mehr als 20 von einem Investor aufgekauft werden und niemand weiß, ob überhaupt jemand einzieht. Und die einheimische Bevölkerung hat keine Chance auf eine Wohnung. Das ist keine gute Entwicklung.

Sie sind 30 Jahre in der Politik, 13 davon als Bürgermeister. Was hat sich verändert?

Die Grundstruktur der Gemeinde- und Bürgermeisterarbeit hat sich meiner Meinung nach nur wenig verändert. Es ist jedoch alles komplizierter geworden, die Bürokratie wird mehr und schwieriger. Das Schlagwort Bürokratie-Abbau kostet mich ehrlich gesagt nur einen Grinser. An Bedeutung gewonnen haben auch rechtliche Aspekte, bei vielen Angelegenheiten ist immer gleich ein Rechtsanwalt im Spiel. Handschlagqualität so wie früher gibt es nur noch selten. Aber das ist nicht nur ein Phänomen in der Politik, sondern eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung.

Sind die Bürger schwieriger geworden?

Diesen Eindruck habe ich in Innerschwand nicht.

Wie wird die frei gewordene Zeit nach dem Ausstieg aus der Politik genutzt?

In meinem Brotberuf bei der Fa. Ebner werde ich noch ein bisschen weiterarbeiten, allerdings nicht in Vollzeit. Zuhause habe ich eine kleine Werkstatt, in der ich gerne arbeite. Außerdem habe ich sieben Enkel, das achte ist unterwegs. Fad wird mir sicher nicht.





Leben wie die Pfahlbauern



Die Schülerinnen und Schüler mit Klassenlehrerin Barbara Baresch (sitzend rechts) versuchten sich auch in der Herstellung von damals verwendeten Kleidungsstücken. Foto: VS Loibichl

Die Erforschung der Pfahlbausiedlung Mooswinkel in Innerschwand war der Anlass für die 3. und 4. Klasse der Volksschule Loibichl, sich im Projekt „Zeiten-sprung“ mit dem Alltag unserer Vorfahren auseinanderzusetzen. Fachmännisch begleitet wurden die Schüler in den vergangenen eineinhalb Jahren von

Helena Seidl da Fonseca vom Kuratorium Pfahlbauten.

In verschiedenen Workshops wurde z. B. versucht, mit den Mitteln der damaligen Zeit Feuer zu machen oder Musikinstrumente wie Schwirrblatt oder Schrapper zu bauen. Auch das Herstellen von Schmuckstücken, Pfeil und Bogen sowie Schnüren wurde ausprobiert. „In einem Workshop wurden Pfahlbaukostüme erzeugt, die dann gleich als Faschingskostüm verwendet wurden“, erzählt Klassenlehrerin Barbara Baresch. Nicht zu kurz kommen durfte bei den Kindern das Thema Spielen: Seinerzeit bedurfte es nur einiger Freunde, um sich beim Fangenspielen oder Verstecken bestens zu unterhalten.

Relikte aus der Pfahlbauzeit (3000 v. Chr.) gab es auch zum Anfassen: Werkzeug, Gefäße, Kleidungsstücke oder einen Holzpfahl von den Fundorten am Mondsee wurden begutachtet, ebenso die Ausrüstung, mit der die Taucher heute nach Spuren der Pfahlbauern suchen. Ausführlich dokumentiert wurde das Projekt der Volksschule Loibichl in einer 64-seitigen Broschüre.

Nähere Infos auf <https://www.pfahlbauten.at/projekte/kinder-zur-zeit-der-pfahlbauten>

Kinder in Bewegung bringen



„Bewegte Kindheit“ heißt der Schwerpunkt

den die Gesunde Gemeinde in den nächsten drei Jahren setzt. Zielgruppe sind Kinder zwischen drei und zehn Jahren, die in verschiedenen Angeboten Spaß an der Bewegung haben, ein Körperwahrnehmungsfühl entwickeln und motorische Fähigkeiten verbessern sollen. Der Startschuss erfolgt im September mit einem speziellen Programm für die Schulanfänger im Kindergarten (Kinästhetik).



Arbeitskreisleiterin Barbara Mayrhofer Foto: privat

„Die Kindheit ist jene Zeit, die uns am stärksten fürs Leben prägt und die wir nicht nachholen können. Deshalb möchten wir bei den Kindern möglichst früh das Körper- und Gesundheitsbewusstsein fördern“, erzählt Barbara Mayrhofer, die neue Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde Innerschwand. Gewählt wurde dieser Schwerpunkt auch deshalb, weil bei den motorischen Fähigkeiten der Kinder vielfach Nachholbedarf besteht. Für die Aktion „Bewegte Kindheit“, wird in erster Linie die Zusammenarbeit mit Kindergarten und Volksschule in Loibichl gesucht.

Barbara Mayrhofer ist als Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde Innerschwand Nachfolgerin von Almut Dick. Ihr zur Seite steht Michaela Ellmayer. Kontakt Gesunde Gemeinde Innerschwand: Tel. 0650 3752021 (Barbara Mayrhofer), Tel. 0664 9101526 (Michaela Ellmayer) oder Mail (gg.innerschwand@gmail.com).





Aussichtsturm erhält den Segen

Mittlerweile von tausenden Besuchern bestiegen, erfolgt am Samstag, 11. September, 14 Uhr, die offizielle Segnung des Aussichtsturms Kulm spitze. Begleitet von Abordnungen der Musikkapellen aus Mondsee und Oberwang werden die Bürgermeister von Innerschwand und Oberwang, die sich den Turm gemeindemäßig teilen, auf die Entstehungsgeschichte des Turms eingehen; ein Vertreter der Pfarre Mondsee wird das Bauwerk segnen, außerdem wird eine Infotafel enthüllt und anschließend im Turm angebracht.

Der Aussichtsturm ist seit zwei Jahren zugänglich, wegen Corona musste die offizielle Eröffnung aber immer wieder verschoben werden. Für Gäste und Einheimische hat sich der Turm zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Errichtet wurde er unter Federführung des Tourismusverbandes, finanziert von Gemeinden und der EU (Gesamtkosten ca. € 360.000).

Technische Daten

Der Aussichtsturm hat eine Firsthöhe von 28,42 m, die Aussichtsplattform ist in 24 m Höhe. Das Fundament misst ca. 1,5 x 1,2 m und ist umlaufend betoniert, darauf ruht eine 25 cm dicke Stahlbetonplatte. Die Zuglast in den untersten Stahlzugstangen beträgt 600 KN = 60 To. Zur Ermittlung der Windlast wurde ein Gutachten der Zentralanstalt für Meteorologie (ZAMG) eingeholt. Für die Montage des Dachstuhls wurde ein 110-To-Kran auf die 1095 m hohe Kulm spitze gebracht



E-daxi hat Fahrt aufgenommen



Beim Info-Tag hatte die Bevölkerung Gelegenheit, das E-daxi kennenzulernen und sich anzumelden. Foto: TechnoZ

Es ist bereits in aller Munde – das e-DAXI, ein elektrisch betriebener Seat Mii, der in Innerschwand für Carsharing zur Verfügung steht. Beim Infotag standen die Initiatoren, allen voran Bürgermeister Alois Daxinger und Vizebürgermeister Josef Edtmayer sowie das Team der Klima- und Energiemodellregion Mond-

seeland und Carsharing-Betreuer Martin Schindlauer Rede und Antwort zum neuen Angebot. Zahlreiche InnerschwandnerInnen sowie Interessierte aus den Umlandgemeinden nutzten diese Gelegenheit oder meldeten sich gleich als künftige NutzerInnen an.

Als Standort für das e-Carsharing-Fahrzeug wurde der Schulparkplatz in Loibichl gewählt. Dort gibt es bereits eine e-Tankstelle, bei welcher das Elektroauto jederzeit aufgeladen werden kann. Besonders benutzerfreundliche Tarife sollen die Bevölkerung dazu animieren, das Angebot in Anspruch zu nehmen und so eventuell künftig sogar auf ein Zweitauto zu verzichten. Neben einem geringen monatlichen Grundtarif wird pro Stunde eine Gebühr von € 2,00 für die e-Daxi-Benutzung verrechnet.

Mitmachen funktioniert ganz einfach:

- Registrierung bei der Buchungsplattform Caruso (Carsharing Gruppe „Innerschwand am Mondsee – e-DAXI Carsharing“)
- Einführung und Unterzeichnen des Kundenvertrages beim Carsharing-Manager Volker Adamietz
- Fahrzeug mit persönlicher Zutrittskarte aufsperrern, einsteigen & losfahren. Infos beim Carsharing Manager Volker Adamietz unter 0664/1249405 oder unter www.dasmondseeland.at/e-carsharing/

Bauernmarkt „light“ am 18.9. beim Lagerhaus

Die Innerschwandner Frauen veranstalten am Samstag, 18. September, 8 - 12 Uhr, vor dem Lagerhaus in Loibichl einen Bauernmarkt. Angeboten werden Bauernkräpfen (Foto: A. Ellmauer) sowie regionale Spezialitäten von den Direktvermarktern im Mondseeland. Außerdem gibt es Grillhendl zum Mitnehmen.



Birgit Wendtner neue Mitarbeiterin im Bauamt

Birgit Wendtner (Bild) verstärkt seit Juli das Team im Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft. Die gebürtige Innerschwandnerin war zuvor als bautechnische Zeichnerin in Oberwang beschäftigt. Sie setzte sich im Auswahlverfahren gegen drei andere Bewerberinnen durch.



Die Aufnahme wurde erforderlich, weil sich Hans-Peter Pachler um das Bürgermeisteramt in Innerschwand am Mondsee bewirbt und sich vom Gemeindedienst freustellen lässt.



Gemeinderat schrumpft wieder, nur ein Bürgermeisterkandidat

Der Urnengang am 26. September in Innerschwand steht unter mehreren besonderen Vorzeichen: Nach dem Anwachsen des Gemeinderats bei der Wahl 2015 auf 19 Mitglieder folgt diesmal wieder eine Verkleinerung des Ortsparlaments auf 13 Mandatare. Um diese 13 Sitze bewerben sich mit ÖVP und FPÖ nur noch zwei (statt wie zuletzt drei) wahlwerbende Parteien, und bei der Wahl zum Bürgermeister geht mit Hans-Peter Pachler (im Weinhäupl-Bild) nur ein Kandidat ins Rennen.



1200 Einwohner) ist das gleichbedeutend mit einer

Mit der Novellierung der OÖ. Gemeindeordnung wurde die Anzahl der Gemeinderatsmitglieder neu festgesetzt. Lag die Schwelle für 19 Mandatare 2015 noch bei 1100 Einwohnern, wurde diese Grenze auf 1300 hinausgesetzt. Für Innerschwand (dzt. rund

INNERSCHWAND



WÄHLT

am 26.9.

Reduktion der Gemeinderäte für die nächste Arbeitsperiode auf 13; um diese 13 Sitze bewerben sich ÖVP und FPÖ. Die Sozialdemokraten, bislang immer ein fixer Bestandteil des Innerschwandner Gemeinderates, treten nicht mehr an.

Ein Solo ist die Bürgermeisterwahl, mit Hans-Peter Pachler geht nur ein Kandidat ins Rennen. Für die Wähler bedeutet das: Es kann auf dem Stimmzettel lediglich zwischen Ja und Nein gewählt werden, für eine gültige Wahl sind 50% plus eine Stimme erforderlich.

Drei „Haudegen“ sagen der Innerschwandner Kommunalpolitik mit der Wahl 2021 Lebewohl: Bgm. Alois Daxinger, Gemeindevorstand Josef Edtmayer und Gemeinderat Christian Mayr; alle drei gehören seit 1991 dem Gemeinderat an.

Daten & Fakten zur Wahl am 26. September

Wahlzeit: 7.30 - 14 Uhr

Wahlberechtigte: 1001 (Gemeinderat und Bgm.-Wahl), 936 (Landtag)

Wahllokal: Volksschule Loibichl, Loibichl 8, 5311 Innerschwand am Mondsee

Abgabestelle für Wahlkarten: Bis zum Wahltag während der Öffnungszeiten des Gemeindeamtes, zusätzlich am Tag vor der Wahl 25. 9.) von 8 - 12 Uhr im Gemeindeamt. Am Wahltag im Wahllokal (Volksschule Loibichl) bis Wahlschluss.

Für **den Gemeinderat kandidieren** die ÖVP mit Hans-Peter Pachler (geb. 1982) als Listensterm und die FPÖ mit Joseph-Alexander Wergles (geb. 2000) an der Spitze.

Um das **Bürgermeisteramt** bewirbt sich mit Hans-Peter Pachler (ÖVP) nur ein Kandidat.

Ergebnisse der Wahlen 2015:

Gemeinderat: ÖVP 456 Stimmen (65,52 %) und 13 Mandate, SPÖ 107 Stimmen (15,37 %) und drei Mandate, FPÖ 133 Stimmen (19,11 %) und ebenfalls 3 Mandate.

Bürgermeisterwahl: Alois Daxinger (ÖVP) 583 Stimmen (79,10 %), Christian Mayr (SPÖ) 154 Stimmen (20,90 %).

Landtagswahl: ÖVP 392 Stimmen (54,37 %), SPÖ 41 Stimmen (5,69 %), FPÖ 173 Stimmen (23,99 %), Grüne 77 Stimmen (10,68 %), Neos 31 Stimmen (4,30 %), CPÖ 3 Stimmen (0,42 %), KPÖ 4 Stimmen (0,4 %).





Soziale Impulse für die Region **ANKER sein HALT geben**



Workshopreihe für pflegende Angehörige

Ein Wegbegleiter zum Mutmachen mit Maria Wimmer und DGKP Albert Gruber



Foto: Vlada Karpovich auf Pexels

Donnerstag, 16. September 2021 | 18.00 Uhr | Bauernmuseum Mondsee
WIE MAN SICH BETTET, SO LIEGT MAN Albert Gruber, Maria Wimmer
Die richtige Position hochbetagter, in ihrer Bewegung eingeschränkter Menschen, dient als vorbeugende Maßnahme. Spezielle Lagerungen fördern das Einschlafen, unterstützen die Atmung, erleichtern die Herzrhythmickeit und wirken beruhigend.

Donnerstag, 23. September 2021 | 18.00 Uhr | Bauernmuseum Mondsee
HEBEN UND TRAGEN, OHNE SICH ZU PLAGEN Albert Gruber, Maria Wimmer
Die Pflege von Angehörigen ist häufig mit körperlichen Belastungen verbunden und bei ungünstiger Arbeitshaltung wird die Wirbelsäule oft sehr belastet. Was kann man tun, um nicht nur optimal zu pflegen sondern auch den eigenen Rücken dabei zu schonen?

Donnerstag, 30. September 2021 | 18.00 Uhr | Bauernmuseum Mondsee
VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN Albert Gruber, Maria Wimmer
Keine Prophylaxe ist wichtiger als die andere, denn zwischen ihnen bestehen viele Zusammenhänge. Der Kern der Prophylaxen ist die Bewegung. Durch sie beginnt der Patient, wieder Kontakt zur Umwelt aufzunehmen, bewusst zu atmen, zu essen, zu denken, usw.

Mittwoch, 06. Oktober 2021 | 18.00 Uhr | Bauernmuseum Mondsee
GEH DEM KEIM NICHT AUF DEN LEIM Albert Gruber, Martina Voith
Wenn man weiß, welche Faktoren eine Besiedelung mit Krankheitserregern begünstigen und wie die Erreger übertragen werden, kann man Infektionen durch gezielte Hygiene-Maßnahmen vermeiden.

Donnerstag, 14. Oktober 2021 | 18.00 Uhr | Bauernmuseum Mondsee
WASSER IST ZUM WASCHEN DA Albert Gruber, Maria Wimmer
Die körperliche Hygiene dient dazu, Krankheiten vorzubeugen und das Wohlbefinden der PatientInnen zu steigern. Sich selbst nicht ausreichend waschen zu können und von anderen Menschen bei der Körperpflege abhängig zu sein, kann das Selbstwertgefühl beeinträchtigen und ein Gefühl der Hilflosigkeit auslösen. Daher gilt immer: Unterstützung so viel wie nötig und so wenig wie möglich.

Donnerstag, 21. Oktober 2021 | 18.00 Uhr | Bauernmuseum Mondsee
DAS AUGE ISST MIT Albert Gruber, Maria Wimmer
Essen ist viel mehr als nur Nahrungsaufnahme. Essen kann speziell bei älteren, demenziell erkrankten Menschen für Geborgenheit sorgen, vertraute Geschmäcker stärken Erinnerungen an alte Zeiten und geben ein Stück Heimat.

Donnerstag, 28. Oktober 2021 | 18.00 Uhr | Bauernmuseum Mondsee
WER PFLEGT, MUSS SICH PFLEGEN Albert Gruber
Die Pflege und Betreuung von Angehörigen braucht viel Energie. In diesem Vortrag erfahren Sie, wie Sie sich davor schützen, selbst auszubrennen und wieder Balance finden.

DIE VORTRAGENDEN: DGKP Albert Gruber - akadem. Lehrer für Gesundheitsberufe
Maria Wimmer - Leitung Tagesseniorenzentrum Hof
Martina Voith - Hygienefachkraft SALK

Anmeldung:
Rotes Kreuz Mondsee
Frau Josefa Hofer
Tel.: +43 664 8745514
Mail: josefa.hofer@o.rotes-kreuz.at

Veranstaltungsort:
Bauernmuseum Mondsee
Hilfberg 6
5310 Mondsee

Alle Workshops sind auch einzeln buchbar!

Die Vortragsreihe wird von der LEADER Region FUMO in Kooperation mit dem Verein Hofer helfen Hofern und dem Salzburger Bildungswerk organisiert. Infos über alle Veranstaltungen im Rahmen des LEADER Projektes FUMO Sozial.Impulse finden Sie unter www.regionfumo.at
facebook: LEADER Region FUMO

Alle Veranstaltungen sind dank LEADER Förderung kostenlos! Anmeldung erforderlich.

Bei Bedarf kann eine Betreuung der zu pflegenden Angehörigen organisiert werden.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





Lorenzerin spielt Brahms-Matinee

Im Festsaal des Schlosses Mondsee gibt es am Sonntag, 26. 9., 11.30 Uhr, das Brahms-Quintett für Klarinette und Streicherquartett zu hören. Begleitet vom Diogenes-Quartett spielt Hannah Stöger die Klarinette. Die junge St. Lorenzerin studiert an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, zuletzt absolvierte sie ein Auslandssemester in Lübeck bei der Starkklarinettistin Sabine Meyer.

Karten gibt es im Vorverkauf zum Preis von € 25 beim Tourismusverband Mondsee-Irrsee, an der Tageskassa sind die Tickets um € 27 erhältlich. Schüler und Studenten bekommen den Musikgenuss um € 10.



Ein „Heimspiel“ gibt es für Hannah Stöger am 26. September bei der Matinee im Festsaal Schloss Mondsee. Foto: privat

Lyrikpreis des Mondseelandes geht an Mara-Daria Cojocar

And the winner is: Mara-Daria Cojocar (Bild re.). Die gebürtige Hamburgerin ist die Preisträgerin des 11. Lyrikpreises des Mondseelandes. Die vierköpfige Jury hat ihren Gedichtzyklus „Capital Ring - Großer Rundgang in 15 Stationen“ aus insgesamt 376 Einsendungen zum Siegerwerk gekürt.



Cojocar lebt aktuell in London, und die britische Metropole bildet auch den örtlichen Rahmen für den „Großen Rundgang“ - das sind Wege am Rande Londons, Beobachtungen und flüchtige Begegnungen mit

Menschen, die von der Preisträgerin in Gedichtform verpackt werden.

Die frisch gebackene Preisträgerin hat Politik- und Theaterwissenschaft sowie Recht und Philosophie studiert und lebt nach Stationen in Südafrika und Kalifornien aktuell in London, beschäftigt ist sie als Dozentin an der Uni München. Ihr erster Lyrikband erschien im Jahr 2000, in den vergangenen vier Jahren wurde sie mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Der Lyrikpreis des Mondseelandes ist mit € 7.500 dotiert und wird im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben. Unterstützung kommt vom Land Oberösterreich, den Mondseelandgemeinden sowie privaten Gönnern. Ausgeschrieben wird der Lyrikpreis vom Verein Mundwerk, zu den bisherigen Preisträgern zählen u. a. Jan Wagner, Erwin Einzinger, Nadja Küchenmeister oder Steffen Popp.

Weitere Infos auf www.mundwerk.at





Den Wald in Zeiten des Klimawandels richtig bewirtschaften



Der Klimawandel bereitet auch den Waldbewirtschaftern Kopfzerbrechen.. Foto: pixabay/haagenstaadt

Die Klimaerwärmung wirkt sich auch auf die Wälder aus. Besonders für Kleinwaldbesitzer und sogenannte Hof-ferne Waldbesitzer stellen die Veränderungen eine Herausforderung dar, da viele Maßnahmen erforderlich sind, um den Wald klimafit zu machen. Deshalb veranstaltet die KEM Mondseeland gemeinsam mit dem Klimabündnis, dem Bundesforschungszentrum für Wald

(BFW), der Landwirtschaftskammer OÖ und den Ortsbauernschaften eine Vortragsreihe mit Waldbegehungen und Waldpflegetraining.

Ein Vortragsnachmittag mit Diskussion zeigt auf, welche Auswirkungen der Klimawandel bereits hat und welche waldbaulichen Notwendigkeiten und Op-

tionen künftig wichtig werden. Es wird darüber informiert, welche Baumarten an welchen Standorten geeignet sind und im Rahmen einer Waldbegehung werden Maßnahmen zur klimafitten Waldbewirtschaftung präsentiert.

Eine zusätzliche Veranstaltung im Rahmen des diesjährigen Jahresschwerpunktes „Waldzukunft Mondseeland“ wird ein Schultag mit Waldpflegetraining der Landwirtschaftskammer sein. Das Angebot richtet sich an alle Waldbesitzer und Interessierten des Mondseelandes, besonders jedoch möchte die KEM Kleinwaldbesitzer und Hof-ferne Waldbesitzer mit dem Angebot ansprechen. Wer seinen Wald nicht selbst bewirtschaften kann oder möchte, soll bei den Veranstaltungen den richtigen Partner für die notwendigen Maßnahmen finden.

Freitag, 01.10., 14.00 Uhr, Gasthof Weiße Taube, St. Lorenz: Vortragsnachmittag mit Diskussion „Wald im Klimawandel – Prognosen, Auswirkungen, Handlungsoptionen“, „Welcher Baum passt wo – Baumarten und Herkunftswahl“; - „Klimawandel und dessen Folgen – Empfehlungen für Waldbesitzer“.

Samstag, 02.10., 09.00 Uhr, Treffpunkt: TechnoZ Mondsee: Praxisvormittag – Waldbegehung mit Präsentation von Maßnahmen zur klimafitten Waldbewirtschaftung (Förster Andreas Krempl, LKOÖ)

Samstag, 23.10., 09.00 Uhr, Treffpunkt TechnoZ Mondsee: „Waldpflegetraining – praktische Maßnahmen für eine zukünftige, klimafitte Waldbewirtschaftung.“ Vormittag: Theorieteil im TechnoZ; Nachmittag: Praxisteil in einem nahegelegenen Wald.

Infos, Anmeldung: KEM Mondseeland, Fr. Mayrhauser, 0676/3000101, kem@dasmondseeland.at

Besamungs- und Freiflächenbeihilfe rechtzeitig beantragen

Die Gemeinden Tiefgraben, St. Lorenz und Inner Schwand am Mondsee gewähren Beihilfen zur Erhaltung von Freiflächen in folgendem Umfang:

a) Besamungsbeihilfe: € 10 je Besamungsschein, die Auszahlung erfolgt nach Abgabe der Besamungsscheine inklusive Samenröhrchen am Gemeindeamt. Abgabefrist: 30. November eines Jahres.

b) Erhaltung der Freiflächen durch Tierbesatz: Beihilfe erfolgt anhand der GVE-Liste lt. Ausdruck der AMA in Höhe von € 15 je Großvieheinheit (GVE). Abgabefrist: 30. 11. eines Jahres.

Info und Auskunft am Gemeindeamt der Landgemeinden (Fr. Christine Eppenschwandtner, Tel. 06232 2265 - 20).





Ferienprogramm für 150 Kinder gestaltet

Zum 15. Mal sorgte der Familienbund mit seinem Ferienprogramm „Talentolino“ für Kurzweil bei den Kindern. 150 Mädchen und Burschen nahmen an den verschiedenen Spiel-, Kreativ- und Sportangeboten, die sich über drei Wochen erstreckt haben, teil, berichtet FBZ-Leiterin Gabriele Mayr.

Das neue Kursprogramm des Familienbundes für den Herbst/Winter 2021/22 ist bereits online (www.oefamilienbund.at/Mondseeland) abzurufen.



Beim Ferienprogramm des Familienbundes kommt keine Langeweile auf. Foto: FBZ Mondseeland

Vorträge über Alzheimer & Demenz

Die Gesundheitspsychologin Yvonne Roithinger referiert am Mittwoch, 22. 9., 14 Uhr, im Gasthaus Fideler Bauer in Oberwang zum Thema „Alzheimer/Demenz - eine Krankheit verstehen“ Die Vortragende zeigt Wege auf, wie der Krankheitsverlauf mit Gedächtnistraining und medizinischer Unterstützung verzögert werden kann.

Eine Woche später (Mittwoch, 29. 9., 14 Uhr) findet der

Vortrag „Fit im Alter“ statt, bei dem Magdalena Schröckelsberger Tipps gibt, wie es mit gezieltem Training gelingen kann, möglichst lange selbständig zu bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Teilnahme an den Vorträgen, die vom Seniorenbund Oberwang und der Leader-Region FUMO organisiert werden, ist kostenlos. Anmeldung bei Erni Hausleitner (erni.hausl@gmx.at oder 0650 8491755).

Felbertal öffnet Werkstätten

Am Freitag, 22. 10., ab 13 Uhr, geht im Werkschulheim Felbertal (Gemeinde Ebenau) der 2. Makerday der Leaderregion Fuschlsee-Mondsee über die Bühne. Dabei können Interessierte bei freiem Eintritt erfahren, welche Möglichkeiten traditionelles Handwerk gepaart mit modernsten Technologien eröffnen. Infos und das genaue Programm gibt´s auf www.regionfumo.at/makerday

Info über Pflegeelternschaft

Kinder, die nicht bei ihren Eltern bleiben können, brauchen trotzdem eine Familie, die im Notfall Halt und Geborgenheit gibt; Pflegeeltern sind eine Möglichkeit, solche Notsituationen aufzufangen. Infos zum Thema Pflegeelternschaft gibt es bei der BH Vöcklabruck (Alexandra Ecker, Tel. 0664 6007273429 oder Josef Rucky, Tel. 0664 6007273428).



Beim makerday im Werkschulheim Felbertal können Besucher ihr handwerkliches Geschick ausprobieren. Foto: FUMO





Dank an Feuerwehren für Hageleinsatz

Die Ortsbauernschaft von Tiefgraben und Mondsee bedankte sich bei den Feuerwehren für den tagelangen Einsatz nach dem Hagelunwetter im Juni mit einer Spende. Die Florianjünger von Tiefgraben, Hof, Guggenberg und Mondsee waren unermüdlich im Einsatz, um die Spuren des Hagels zu beseitigen und Dächer wieder abzudichten.



V. l.: Georg Hausleitner (Kdt. FF Guggenberg), Johannes Schwaighofer (Kdt. FF Tiefgraben), Franz Emeder (Ortsbauernobmann Tiefgraben), Matthias Döllerer (Kdt. FF Mondsee) und Georg Brucker (Kdt. FF Hof). Foto: AFKDO/C. Stoxreiter



Schulweg am Gaisberg saniert

Rechtzeitig vor Schulbeginn wurde der Schulweg vom Gaisberg zur B 154 von Mitarbeitern des Wirtschaftshofes saniert; damit sind ein sicheres Erreichen der Volksschule Tiefgraben/St. Lorenz sowie Heimweg gewährleistet: Foto Gemeinde

Neue Wege im Nahverkehr

Mit Grundsatzbeschlüssen haben die Gemeinden Tiefgraben, St. Lorenz und Innerschwand wie die anderen Mondseelandgemeinden die Basis für den Aufbau eines Rufbus-Systems geschaffen. Experten der Postbus AG tüfteln in Abstimmung mit der Leaderregion FUMO, KEM (Klima- und Energiemodellregion) und Tourismusverband daran, wie ein derartiges System kundenfreundlich und kosteneffizient aufgebaut werden kann.

Unter den Gemeinden herrscht Einigkeit darüber, dass im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) neue Wege eingeschlagen werden müssen, um die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver zu machen und die individuelle Pkw-Nutzung zu senken. „Der traditionelle und starre Linienverkehr ist nicht mehr zeitgemäß und deckt die Bedürfnisse der Bevölkerung nicht ab“, sagt Mag. Stefanie Mayrhauser, Managerin der KEM.

Mit dem Bus-Shuttle zu den Öffis

Beim Bus-Rufsystem werden Haltepunkte quer über die Region gelegt, wodurch bislang nicht erschlossene Bereiche ans Netz angebunden werden. Das Busshuttle kann über eine App gerufen werden, die Wartezeit beträgt nicht mehr als 30 Minuten; der Kunde wird zum gewünschten Haltepunkt befördert. Der Fahrpreis richtet sich nach der Auslastung des Busses während der Fahrt. Ein derartiges Modell ist im Unteren Mühlviertel bereits umgesetzt.



Naturpark-Manager nimmt die Arbeit auf

Simon Staudinger greift gerne zu Motorsäge, Axt und Keil - allerdings nur in der Freizeit. In seinem neuen Job als Geschäftsführer des Naturparks „Bauernland - Irrsee Mondsee Attersee“ wird er auf rustikale Nebengeräusche verzichten, da sind Zuhören und Diplomatie eher gefragt. „Die großen Herausforderungen für mich sind, auf die Sorgen von Naturpark-Skeptikern einzugehen. Zudem gilt es, die Organisation aufzubauen und Projekte voranzutreiben und zu zeigen, wer wir sind und wofür wir stehen“ sagt der 30-jährige Oberhofener, der vor einigen Tagen seine Aufgabe angetreten hat. Wofür aber stehen die Gründungsmitglieder des Naturparks, was ist ihre Mission? „Unser Ziel ist die Erhaltung der Kulturlandschaft und Natur durch bäuerliche Bewirtschaftung“, formulieren Staudinger und Alois Gaderer, einer der Väter des Naturparks, ihren Leitspruch. Mit Unterstützung und Wissensvermittlung bei der Direktvermarktung, der Vermietung oder Bewirtschaftung der Kulturlflächen soll der Charakter der Landschaft erhalten bleiben. Oft würde mangelndes Wissen Bauern davon abhalten, ihr Fleisch zu vermarkten oder leerstehende Objekte zu vermieten, um das Einkommen aufzubessern und die eigene Existenz abzusichern. Höheres Einkommen ist aber notwendig, um auch kleineren Landwirtschaften das Überleben zu sichern. Staudinger hat Wirtschaft studiert, ist ehrenamtlich bei Feuerwehr und Roten Kreuz und leidenschaftlicher Forstfacharbeiter. Damit bringt er eine breite fachliche Grundlage für die Geschäftsführung des Naturparks mit.

Naturpark Bauernland

Der Naturpark Bauernland - Irrsee Mondsee Attersee umfasst eine Fläche von 208 km² in den Gemeinden Oberhofen, Zell am Moos, Tiefgraben, Mondsee, St. Lorenz, Innerschwand und Unterach. Obfrau des Vereins ist Michaela Langer-Weninger. Die Mitgliedschaft kostet für Grundbesitzer, die mit ihren Flächen im Naturpark dabei sind, € 15 im Jahr. Der Familientarif beträgt € 30, daneben gibt es noch Fördermitgliedschaften. Der Naturpark Bauernland ist einer von vier Naturparks in OÖ.

Kontakt Naturpark-Büro im TechnoZ: Tel. 06232 90303 Dw. 3606 bzw. info@naturpark-bauernland.at
Internet: www.naturpark-bauernland.at



Mit Motorsäge und Axt zur Waldarbeit - eine spät entwickelte Leidenschaft von Simon Staudinger. Foto: privat



BEWEGUNGSFEST

Die Gesunden Gemeinden
Mondseeland laden ein zum
Bewegungsfest der
Sportfamilie Mondseeland
SA. 02. OKT 2021
von 10 - 16 Uhr
auf der Festwiese
beim See in Mondsee

VEREINE UND INSTITUTIONEN DES MONDSEE- LANDES ZEIGEN WAS SIE ZU BIETEN HABEN

- Die Sportvereine stellen ihre Sportarten vor
- Stationenbetrieb der Vereine des Mondseelandes
- Bewegung, Sport & die Gesundheit für Familien stehen im Mittelpunkt
- Ausprobieren und Spaß haben

Für gesunde Snacks ist gesorgt.

Die Veranstaltung wird nach den Covid-19 Bestimmungen durchgeführt. Infos dazu unter:
www.gesunde-gemeinde-mondseeland.at



**FREIER
EINTRITT**

**EIN TAG
VOLLER
ACTION**





Pfarrer, Kaplan und letzte Franziskanerin verabschiedet

Im Zeichen der personellen Veränderung standen und stehen die jüngsten Wochen in der Pfarre Mondsee: Mit Dr. Ernst Wageneder, Johannes Feiyan Xu und Schwester Gerarda nahmen Pfarrer, Kaplan und die letzte Schwester der Franziskanerinnen Abschied. Wageneder erhielt von der Pfarre den Ehrenring in Gold, Sr. Gerarda jenen in Silber.

Die Bürgermeister der Mondseelandgemeinden über-

reichten Wageneder vier Fotobücher zu seinem Wirken in Mondsee (2005 - 2021), dazu noch eine Espressomaschine für sein neues Zuhause in Salzburg. Von links: Mag. Klaus Hager (Obmann Pfarrgemeinderat), Johann Dittlbacher (Bgm. Tiefgraben), Dr. Ernst Wageneder, Sr. Gerarda, Andreas Hammerl (Bgm. St. Lorenz), Josef Wendtner (Bgm. Mondsee) und Alois Daxinger (Bgm. Innerschwand). Foto: Matthias Winkler

Kostenlose Corona-Tests an vier Orten

Im Mondseeland sind, bis auf Weiteres, kostenlose Corona-Tests in der Galerie Schloss Mondsee, den beiden Apotheken sowie im Vita-Club möglich.

In der öffentlichen Teststraße des Landes in der Galerie Schloss Mondsee werden Antigen-Tests durchgeführt, die 48 Stunden gültig sind. Geöffnet ist die Teststraße zu folgenden Zeiten: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag von 8 - 12.30 Uhr bzw. 13 - 17 Uhr. Aktuelle Infos und Anmeldung im Internet unter <https://ooe.oesterreich-testet.at>

Kostenlose PCR-Tests werden in den beiden Mond-

seer Apotheken angeboten. Um tel. Anmeldung unter 06232 2230 (Apotheke Mariahilf) bzw. 06232 36444 (Mondseeland-Apotheke) wird ersucht; die Testergebnisse gelten 72 Stunden ab Probenahme, bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses kann es 24 Stunden dauern.

Gelegenheit zu testen besteht nach wie vor auch im Vita-Club in Mondsee, Montag und Mittwoch von 16 - 19 Uhr, Freitag von 13 - 16 Uhr.

Über die Testangebote wird immer aktuell auf den Homepages der Gemeinden informiert.





Wunderwerk Alge ist Rohstoff, Energie- und Nahrungsquelle

Algen sind unscheinbar, bei genauerer Betrachtung sind die winzigen Lebewesen aber wahre Wunderwerke der Natur: Ob als Energie- oder Nahrungsquelle, als Rohstoff für Kosmetik, Tierfutter oder in der Medizin, Algen sind vielfältig verwendbar. Unter besonderer Beobachtung steht im Institut für Limnologie die Blutregenalge, deren Potenzial gemeinsam mit Schülern des Mondseelandes im Rahmen des Projekts geniALGE erforscht wird.

Die Blutregenalge ist eine einzellige begeißelte Grünalge, die bei Stress Dauerstadien mit dem roten Farbstoff Astaxanthin ausbildet. Dieser Farbstoff findet in Nahrungsergänzungsmitteln, Kosmetikprodukten, Tierfutter und in der Medizin Verwendung. Die vielfältigen Möglichkeiten und die Tatsache, dass diese Alge bereits in kleinsten Wasseransammlungen vorkommt, macht die Untersuchung ihrer Verbreitung, Lebensweise und Kultivierung besonders interessant.

Für das kommende Schuljahr werden Workshops zu den Themen Kochen mit Algen und Algen als Nahrungsergänzung, innovative Nutzung von Algen als Kunststoff, Energiequelle und Rohstoff sowie Biodiversität von Algen stattfinden. Dazu werden externe Spezialisten eingebunden. Exkursionen zu Algenbiotechnologieunternehmen und an die Universitäten sollen den SchülerInnen einen Einblick in die beruflichen Möglichkeiten präsentieren und zeigen, wie die Algen in Technik und Forschung eingesetzt werden.

In weiterer Folge werden SchülerInnen der HBLA Ursprung einen Algenbioreaktor entwickeln und in der Schule bauen, mit dem die Blutregenalge vermehrt und das Pigment Astaxanthin gewonnen werden kann. Im Rahmen des Projekts sind schulübergreifende Kooperationen durch gegenseitigen Besuch der SchülerInnen der Mondseer Mittelschulen in den höheren Schulen geplant.

geniALGE

ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Limnologie und des Technologiezentrums Mondsee, das im Juli 2020 ins Leben gerufen wurde. Fünf Schulen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 19 sind eingebunden. Im Zentrum dieses Projekts steht die Algenbiotechnologie mit ihren vielfältigen Möglichkeiten.

Mehr zum Algen-Projekt unter www.genialge.at bzw. www.instagram.com/genialge/



Im Labor werden die verschiedenen Untersuchungsmethoden vorgestellt.

Foto: Institut für Limnologie





In der LernOase wird nicht nur gebüffelt, es bleibt auch Zeit für gemeinsame Unternehmungen, Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und sozialer Kompetenzen. Foto: LernOase

LernOase bietet mehr als nur Hilfe bei schulischen Problemen

Im Oktober startet die LernOase in Mondsee ins zweite Betreuungsjahr. Der Verein, als FUMO-Projekt gegründet, hat sich der Hilfe von Kindern im Pflichtschulalter verschrieben, denen es zuhause an Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben und Vorbereitung auf Prüfungen mangelt. In der Lern-Oase wird den Schülerinnen und Schülern an drei Nachmittagen pro Woche in den Hauptfächern durch qualifizierte und engagierte Ehrenamtliche geholfen. 16 Personen, davon die Hälfte pensionierte Lehrerinnen und Lehrer, nehmen sich der Kinder an.

Die Zusammenarbeit mit den Kindern - im abgelaufenen Schuljahr waren es knapp 20 - geht über das bloße Erledigen der Hausaufgaben und der Prüfungsvorbereitung hinaus. So endet jeder der drei LernOase-Tage (Dienstag bis Donnerstag, jeweils von 12.30 bis 17 Uhr) mit einer gemeinsamen Jause im Pfarrhof, für die örtliche Geschäfte (Bäckerei Berger, Eurospar Feurhuber, Sozialmarkt) die Produkte kostenlos zur

Verfügung stellen. Auch für außerschulische Freizeitaktivitäten wie Reiten ist Platz. „Für uns zählt nicht nur der schulische Fortschritt, auch den Erwerb von Selbständigkeit und sozialen Kompetenzen wollen wir fördern sowie Interessen entwickeln. Bei der gemeinsamen Jause werden Themen besprochen, die den Kindern am Herzen liegen“, sagt Mag. Bernadette Märzinger, Obfrau des Vereins.

Betreut werden Kinder aus allen Mondseelandgemeinden, wobei Kontinuität bei der Betreuung groß geschrieben wird. Als Lern-Feuerwehr im Vorfeld von Tests und Schularbeiten oder bei einem Nachzipf will sich die LernOase nicht verstanden wissen. Die Betreuung ist grundsätzlich gratis, lediglich eine Beitrittsgebühr von € 20 je Semester ist zu leisten. Mit den Eltern wird enger Kontakt gehalten, aber auch mit der jeweiligen Schule tauscht man sich aus. Kontakt Verein LernOase: Brigitta Mayr, Tel. 0664 5002698. Internet: www.lernoase-mondsee.at





Mondsee ist der Startpunkt für den europaweit einzigartigen E-Mountainbike-Trail. Foto: Salzkammergut (Katrin Kerschbaumer)

Das Mondseeland auf dem Weg zum nachhaltigen Tourismus

„Green Destination“: So heißt das Reiseziel des Tourismusverbandes Mondsee-Irrsee. Im Entwicklungskonzept 2019 hat sich der Verband darauf verständigt, die von der UNO vorgegebenen und international gültigen Kriterien für einen nachhaltigen Tourismus zu erfüllen. Die ersten Etappen auf dem Weg zu dieser Auszeichnung wurden schon zurückgelegt.

„Um das Prädikat Green Destination zu erhalten, sind mehr als 100 Kriterien, von der Abfallwirtschaft bis zur Zugänglichkeit für behinderte Menschen, zu erfüllen“, weiß Thomas Ebner, Geschäftsführer des Tourismusverbandes. Zahlreiche Forderungen aus dem Katalog kann das Mondseeland bereits als erledigt abhaken, wie sich Öster-



reichs Vertreterin von Green Destinations kürzlich bei einem Lokalausgleich überzeugen konnte. Ausgangsort für den europaweit ersten Mountainbike-Trail für E-Bikes, Klimabündnisbeitritt, die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gastronomie und Unternehmen, oder die Sichtbarmachung des Welterbes Pfahlbau: Alles Puzzleteile, die das Mondseeland seinem Ziel näher bringen. Trotzdem bleiben noch viele Baustellen, so Ebner, die es bis zum nächsten Jahr zu bearbeiten gibt: „Im Frühjahr 2022 wird unsere Region durch internationale Experten evaluiert – dann wird sich weisen, ob die vielen Aktivitäten den weltweit gültigen Anforderungen an einen nachhaltigen Tourismus gerecht werden.“

Honoriert wurde das Engagement des Mondseelandes bereits vom zuständigen Ministerium sowie dem Umweltbundesamt und dem Verein für Konsumenteninformation, die den Lebensraum Mondsee-Irrsee als Pilotregion für die Erlangung des Österr. Umweltzeichens auserkoren haben.